

Neunzehnter Jahrgang

der

Merseburgischen Blätter

1845.



Merseburg
bei Robitzschens Erben.



gundredt vnd dreyßig

Zur gütigen Beachtung.

In diesen Blättern, welche mit gegenwärtiger Nummer den Neunzehnten Jahrgang beginnen, und von welchen auch ferner mindestens 1 Bogen wöchentlich für den sehr billigen Preis von 6 Sgr. 3 Pf. vierteljährlich erscheint, können Bekanntmachungen aller Art aufgenommen werden. Für die durchlaufende gedruckte Zeile aus gewöhnlicher Textschrift oder deren Raum wird 1 Sgr. 3 Pf. berechnet; Bekanntmachungen unter 4 gedruckten Zeilen aber kosten 5 Sgr. Nur diejenigen Inserate, welche bis jeden **Montag Mittag 12 Uhr** eingehen, können in das nächste Blatt, später eingehende aber erst in das der darauf folgenden Woche aufgenommen werden, und müssen solche mit dem Namen des Einsenders versehen seyn, auch wenn derselbe nicht mit abgedruckt werden soll.

Merseburg, am 1. Januar 1845.

Die Redaction.

Die Redaction

gundredt vnd dreyßig

gundredt vnd dreyßig





Merseburgische Blätter.

Herausgegeben von Kobitzschens Erben.

Neunzehnter Jahrgang. Mittwoch den 1. Januar.

Zum neuen Jahr.

Entflohen ist der Tag, es naht die stille Nacht;
Für heute hat der Wanderer seinen Lauf vollbracht;
Er legt den Wanderstab ermattet nieder,
Und sucht die Ruhe für die müden Glieder.

Auf den vollbrachten Pfad blickt er noch einmal hin,
Und bunte Lebensbilder treten vor den Sinn;
Was er gesehn, gethan, was er getragen,
Muß jetzt Erinnerung ihm nochmals sagen.

So träumt er wachend sich in die Vergangenheit,
Und leise schwindet ihm des Tages letzte Zeit;
Es wiegt die Nacht ihn ein in süßen Schlummer,
Mit ihm entschläft auch seines Herzens Kummer.

Doch jetzt erhebt die Sonne sich aus Nebelstuth,
Sie taucht die Berge ein in ihre goldne Gluth,
Es bleichen selbst die letzten Himmelssterne,
Und rufen wach den Wanderer aus der Ferne.

Erquickt und froh ist er aus seinem Schlaf erwacht;
Er dankt dem Weltenvater für die stille Nacht,
Greift freudig dann zum Wanderstabe wieder
Und regt zum Lauf die neugestärkten Glieder.

So geht er muthig fort zum fernem Ziel,
Sieht wieder kräftig auf, wenn er in Schwachheit fiel,
Pflückt Blumen ab, trägt ruhig seine Bürde
Und seufzet nicht, ob sie auch schwer ihm würde. —

So schaun wir heute ernst in die Vergangenheit,
Begrüßen wünschend, hoffend die verjüngte Zeit;
Wir heben muthig unsres Geistes Schwingen,
Um zu des Lebens höchstem Ziel zu dringen.

„Beglückt sey dieses Jahr dem König und dem Land,
„Gefegnet Kirch' und Staat, gefegnet jeder Stand,
„Und auch der Kreis, dem dieses Blatt wir geben,
„Mag fort und fort mit Adlersflug sich heben!!“

*

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Wie in den früheren Jahren soll auch für das Jahr 1844 zum Besten des Martins-Stifts in Erfurt eine Collecte stattfinden. Den Wohlwöbllichen Magisträten sowie den Ortsrichtern des hiesigen Kreises gebe ich demnach hierdurch auf, die gedachte Collecte in gewöhnlicher Weise zu veranstalten und den Ertrag derselben mittelst Lieferscheines an die Königliche Kreis-Kasse abzuführen. An mich braucht ein Duplikat des Lieferscheins nicht eingereicht zu werden, da ich den Eingang der Beiträge in gewöhnlicher Weise controliren werde. Mit dem 1. April kommenden Jahres wird die Collecte geschlossen werden.

Merseburg, den 21. December 1844.

Der Königl. Landraths=Amts=Verweser
von Sendewitz.

Es ist bis jetzt nur wenig an Collecten=Geldern für den Verein zur Besserung entlassener Strafgefangener re. bei der Königlichen Kreis-Kasse hieselbst eingegangen; da nun auch keine desfalligen Vacatscheine eingereicht worden, so veranlasse ich sämmtliche Ortsrichter des Kreises unter Hinweisung auf die landrätlichen Erlasse vom 1. October und 9. December 1841 (Seite 219. und 397. im Jahrgange 1841 dieser Blätter) und auf die Amtsblatts-Bekanntmachung vom 30. November d. J., entweder den gesammelten Ertrag oder die Vacatscheine binnen längstens 14 Tagen bei der Königlichen Kreis-Kasse hieselbst einzusenden. Uebrigens hege ich zu dem Wohlthätigkeitsfönn der Kreis=Eingefessenen das Vertrauen, daß durch möglichste Theilnahme derselben das gemeinnützige Bestreben des genannten Vereines anerkannt werde.

Merseburg, den 28. December 1844.

Der Königl. Landraths=Amts=Verweser
von Sendewitz.

Bekanntmachung. Die nächste Beleuchtungsperiode der hiesigen Straßen beginnt mit dem 27. December d. J. und endet mit dem 12. Januar 1845.

Die Laternen brennen an diesen Tagen:

am 27. December von 5 $\frac{1}{4}$ bis 7 $\frac{3}{4}$ Uhr, am 28. December von 5 $\frac{1}{4}$ bis 9 Uhr, am 29. December von 5 $\frac{1}{4}$ bis 10 Uhr, am 30. December 1844 bis 7. Januar 1845 von 5 $\frac{1}{4}$ bis 11 Uhr, am 8. bis mit 10. Januar von 5 $\frac{1}{2}$ bis 11 Uhr, am 11. Januar von 7 $\frac{1}{2}$ bis 11 Uhr, am 12. Januar von 9 bis 11 Uhr.

Merseburg, den 24. December 1844.

D e r M a g i s t r a t .

Bekanntmachung. Es ist heute auf dem Wege vom Clausen=Thore nach Arnims=Ruhe eine Frauentasche gefunden worden, welche von dem sich legitimirenden Eigenthümer im Polizei=Büreau in Empfang genommen werden kann.

Merseburg, den 24. December 1844.

D e r M a g i s t r a t .

(20)

Getreide-Verkauf.

In der hiesigen Rentamts=Expedition sollen

Donnerstag den 9. Januar d. J.

Vormittags 10 Uhr unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen circa

600 Schffl. Weizen, welcher in Merseburg aufgeschüttet ist, ingleichen

100 Schffl. Weizen und 548 Schffl. Roggen, welche in Dützen lagern,

meistbietend verkauft werden und zwar alternativ in einzelnen Parthieen zu ein Paar Wispeln oder im Ganzen.

Merseburg, am 27. December 1844.

K ö n i g l i c h e s R e n t a m t .

(4) **Thüringische Eisenbahn.**

Die bis zum 31. d. Mts. bei der unterzeichneten Direction auf die Lieferung von Schwellen eingegangenen Angebote werden am 4. Januar k. J., Vormittags 10 Uhr, in unserem Bureau geöffnet, wovon die zur Lieferung geneigten Personen benachrichtigt werden, um bei der Eröffnung gegenwärtig seyn zu können.

Erfurt, den 23. December 1844.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.
 Gr. v. Keller. Dr. A. Batsch. Schumann.

(1) **V e r d i n g u n g.**

Die Herausaffung des Schlammes u., welcher sich bei jedem Hochwasser in den, im Baukreise Merseburg liegenden 7 Saalschleusen und in deren Kanälen abgelagert, soll für die 3 Jahre vom 1. Februar 1845 bis 1. Februar 1848, entweder im Ganzen für alle 7 Schleusen oder für jede einzelne derselben, an Mindestfordernde verdingen werden.

Ich werde zu dem Ende

Montag den 6. Januar 1845 Vormittags um 10 Uhr im Schleusenhaus an der Herrenmühlenschleuse bei Weisensfels einen Dicitationstermin abhalten und lade qualifizierte Unternehmungslustige mit dem Bemerken zur Abgabe ihrer Forderungen ein, daß die nähern Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden, vorher aber auch in den gewöhnlichen Arbeitsstunden in meinem Geschäftszimmer eingesehen werden können.

Merseburg, den 23. December 1844.

Der Bau-Inspector **Müller.**

(3) **Verkauf.** Eine neu melkende Kuh ist zu verkaufen auf dem Rittergut **Löpit** bei Merseburg.

(7) **Holz-Auction.** Montag den 6. Januar k. J. früh 10 Uhr soll in dem Löfener Eichholze bei Tragarth, eine Quantität eichne Scheit-Klaster, desgleichen 160 Wurzel- und Abraumhausen, an den Meistbietenden verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Die Abfahrt bei gutem Wege mit leichten Fuhrn ist über **Löpit**.

(1487) **V e r m i e t h u n g.**

Ein Laden, zu jedem Handelsgeschäft passend, in der besten Lage am Markt, nebst Hinterstübchen, großer Wohnstube nebst Kammer, verschlossenem Vorsaal, Küche, Speisekammer und allen sonstigen Bequemlichkeiten, ist billig zu vermieten und zum ersten April 1845 zu beziehen. Das Nähere im Hause Nr. 76. am Markt.

(5) **Logis-Vermiethung.** Das jetzt vom Herrn Regierungs-Hauptkassenbuchhalter Giesecke bei mir innehabende Familien-Logis mit 3 sehr freundlich gelegenen Stuben, Küche, Kammern und sonstigem Zubehör, ist von Ostern k. J. ab. zu vermieten; event. kann auch die Hälfte des Gartens zur Benutzung mit überlassen werden.

Merseburg, den 27. December 1844.

Rindfleisch, Secret. u. Commiss., Altenburg Nr. 785.

(19) **Vermiethung.** Die dem Königl. Regier. Off. Hrn. v. Reichenbach bisher überlassene erste Etage meiner Amtswohnung im langen Hofe ist vom 1. April k. J. ab anderweit zu vermieten.

Merseburg, den 27. December 1844.

Hunger, Dom-Synd.

(21) **Vermiethung.** Mein in der Vorstadt Neumarkt neu erbautes Haus nebst Zubehör, steht von Ostern ab im Ganzen zu vermieten.

Seifensieder **Schütze.**

(14) **Logis-Vermiethung.** Ein Logis mit Zubehör 1 Treppe hoch vorn heraus, ist zu Ostern zu beziehen in der Gotthardstraße Nr. 92.

(11) **Handlungs-Anzeige.** Feinsten Punsch- und Greg-Essenz empfiehlt billigst
Ferdinand Scharre, Neumarkt.
 5½ Pfund reinschmeckenden Caffee für 1 Thlr. bei
Ferdinand Scharre, Neumarkt.

(23) **Handlungs-Anzeige.** Von den so beliebten Wein-Mostrich aus der Fabrik der Herren C. F. Prozen & Comp. in Berlin empfang ich in allen Sorten frische Zufendung.

Merseburg, den 29. December 1844.

Wilh. Sonigmann.

(9) **Lotterie-Anzeige.**

Zur 1. Klasse 91. Lotterie, welche am 16. und 17. Januar k. J. gezogen wird, sind ganze, halbe und Viertel-Loose bei mir und meinen Untereinnehmern zu haben.

Merseburg, den 30. December 1844.

Kieselbach, Königl. Lotterie-Einnehmer.

(16) **Conto- & Schreibebücher**

in allen Formaten, mit und ohne Miniatur, Rechnungen, Frachtbriefe, wie alle kaufmännische Papiere empfiehlt
Gustav Lots am Markte.

(12) **Bekanntmachung.** Von jetzt an sind gute Wirschner Torfsteine bei dem Sahnkutscher **C. Tischendorf** in der kleinen Rittergasse zu verkaufen.

(17) **Die nächste Versammlung des hiesigen Gewerbe-Vereins** findet Sonnabend den 4. Januar c. statt, und nimmt um 7 Uhr Abends ihren Anfang.

Das Directorium.

(8) **Teilnehmer zur Bossischen Zeitung** und zu: le voleur werden gesucht. Adr. in der Exp. d. Bl.

(24) **Verloren.** Eine Armspange, mit einem mit Korallen besetzten Schloß vorn, ist entweder im Casino, oder auf dem Wege von da bis in die Oberaltenburg am zweiten Weihnachtsfeiertage Abends verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, solche in der Expedition d. Bl. gegen eine angemessene Belohnung zurückzugeben.

(13) **Concert-Anzeige.** Mittwoch den 1. Januar als am Neujahrstage und den darauf folgenden Sonntag den 5. Januar wird im Bürgergarten Concert stattfinden. Anfang 3 Uhr Nachmittags.
J. F. Braun.

(10) **Einladung.** Mittwoch den 1. Januar findet im Saale des Bürgergartens Tanzmusik statt.

Merseburg, den 24. December 1844.

F. Sobbe.

(6) **Dank.** Allen werthen Freunden und Bekannten, welche unsere verstorbene Mutter, Johanna Dorothea Kübler geb. Hartmann, zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten, sagen wir unsern wärmsten Dank.

Merseburg, den 23. December 1844.

Die Familie Kübler.

(15) **Dank.** Den edlen Gebern, welche unsern Kindern in der Kleinkinder-Bewahrungsanstalt am Weihnachten d. J. Geschenke ertheilt haben, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Merseburg, den 27. December 1844.

R... u. M.....

(18) **Dank.** Unsern unterthänigsten Dank dem Herrn Kammerherrn Grafen von Hohenthal auf Döllau, als unsern Herrn Kirchen-Patron, welcher durch ein freiwilliges Geschenk zu unserer diesjährigen Schul-Reparatur viel beigetragen hat.

Die weise Vorsehung des über uns Waltenden möge Ihm, so wie auch Seiner hochgeehrten Frau Gemahlin nebst Familie beim Eintritt in das neue Jahr vergelten, was er uns erwiesen hat.

Die Gemeinde Ultranstädt.

Marktpreise der letzten Woche.

	Zhlr.	sgr.	pf.	bis	Zhlr.	sgr.	pf.		Zhlr.	sgr.	pf.	bis	Zhlr.	sgr.	pf.
Weizen ...	1	16	3	bis	1	25	—	Gerste....	1	—	—	bis	1	3	9
Roggen ...	1	6	3	bis	1	8	9	Safer	—	18	9	bis	—	21	3

Friedrich der Große als Mensch.

Ein geheimer Rath, mit Namen Galster, hatte große Summen veruntrent. Entdeckt kam er nach Spandau. Nach Verlauf einiger Zeit empfing der große König folgenden Brief: „Ich bin der Bruder des unglücklichen Galster, dessen schwere Vergehungen Sw. Maj. mit Recht bestrafen, dem ich aber mehr verdanke als meinem Vater. Ich stehe im Magdeburgischen als Prediger auf einem kleinen Dorfe und habe 7 Kinder, bei einer Einnahme, die nicht hinreicht, sie zu ernähren. In seinem Wohlstande unterstützte mich mein Bruder reichlich. Jetzt hätte ich Gelegenheit mich dankbar zu bezeigen, da ich zu einigen Mitteln gekommen bin. Mein Bruder ist alt, arm, krank, gefangen. Schenken Sie mir, Sire, diesen elenden Mann, damit ich ihn zu mir nehmen und als Bruder pflegen kann.“ Der große König gerührt antwortete: „Ich gebe Euch Euren Bruder los, so wie Ihr mich darum gebeten habt, und da Ihr sagt, daß er arm sey, so habe ich ihm eine Pension von 500 Thln. zugelegt. Er soll aber bei Euch in Eurem Bezirk bleiben, weder an mich schreiben, noch auswärtige Korrespondenz führen. Handelt er hierwider, so kommt er lebenslang nach Spandau.“

Die menschliche Haut hat, wie eine naturgeschichtliche Berechnung mittheilt, nach mikroskopischen Untersuchungen auf einem Quadrat Zoll in runder Summe 1000 Poren, was, die Oberfläche des menschlichen Körpers

nach gewöhnlichen Angaben auf 60 Quadratfuß gerechnet, im Ganzen nicht weniger als 2,300,000 Schweißlöcher giebt!

Chinesische Todesstrafe.

Eine ächt chinesische Art der gerichtlichen Hinrichtung ist die durch den Hungertod, die sogar öffentlich vollzogen wird. Nachdem die zu dieser Strafe verurtheilten Verbrecher im Gefängnisse bereits so lange gehungert haben, daß sie nicht viel Lebenskraft übrig behalten, setzt man sie öffentlich aus, und zahlreiche Volkshaufen betrachten dann die langsamen Todesqualen der Verhungernden als eine Art von Schauspiel.

Zahlreiche Familie.

Als der Engländer Morier in Persien war, hatte nach seiner Angabe in seiner Reisebeschreibung, der Beherrscher von Persien: „Feth-Allah“ 65 Kinder männlichen Geschlechts, die Mädchen waren nicht gezählt worden; und bei Moriers Anwesenheit wurden ihm in einer einzigen Nacht wieder sechs Söhne geboren.

Ein junges hübsches Mädchen vom Lande brachte einen Brief auf die Post in Wien. Der Post-Offiziant nahm ihn in Empfang; da er aber keine Aufschrift sah, so fragte er: „An wen ist der Brief?“ Das Mädchen schwieg. „Ja, mein liebes Kind,“ fuhr der Post-Offiziant fort, „ohne Aufschrift kann ich keinen Brief an-

nehmen, und er auch nicht befördert werden. Wenn Sie das nicht sagen wollen, so nehmen Sie ihn nur wieder zurück." Das Mädchen wurde feuerroth, und sagte endlich rasch: „Nun, wenn Sie es durchaus wissen wollen, der Brief ist an meinen Liebhaber.“ — „Das ist ganz gut,“ erwiderte der Post-Offiziant, „aber das kann mir alles nichts helfen. Wer ist denn Ihr Liebhaber?“ — „Ei, Sie möchten auch wohl Alles wissen,“ rief sie spöttisch. „Nein, daraus wird nichts!“ und wie ein Blitz war sie verschwunden.

Ein Universalgenie.

In einem Marktflecken nicht weit von D. . . . wohnte noch vor einigen Jahren eine Art Universalgenie, über dessen Hausthüre ein großes Schild mit folgender sonderbar stilisirter Inschrift paradierte:

Balthasar Alexander Fabian Schwarzkittel, Barbierer, Perückenmacher, Chirurgus, Hochzeitbitter, Künstler der Kirche z. h. Kreuz, Schulmeister, Hufschmidt und Geburtshelfer, rasiret hier einen Treuer, verschneidet die Haare, hier zwei Fenniche, und giebt den jungen Herrn und Damen noch Buxter und Pomade oben dreun. Machd Spahrlampen, englische Lichter, und ünvormirt in der Deudschen Sprache und Ardohgraffih. — Nimmt junge Leute in Banfigon und lehrnd innen segten, rasiren, ein Berth beschlagen, Spizzen gnöbbeln und das Galebräth spiehlen. Er unterrichtet in singen und reiten wie der bäste Stallmeister. Er befohld und phleckt alde Schuh, Stihfeln und Pandoffeln. — Lernt die Got'boies blasßen und die Zitter spihlen. Vertreupt Hihneraugen, läßt zur Akder und säht spahuische Fligen zu den billichsten Preußen. Hanteld ang roh und ang detailge mit allen Sorten von wohriechenden Wassern, mit Trachforben Siegellack, einmachinirten Heringen, Pfefferkuchen und Schuhbürsten. Mit Plasebälche, Mäusefallen, Sprizkuchen und andern Konfethuren. Mit Goldtinktur, Magenpulver und Krampfpillen. Mit Kartoffeln, Brahwürsten und andern Gemüsen. Giebt Unterricht in der Jografieh und im Tanzen nach der neisten Mode; alle Sonnabhente und Mitewochs von 5 bis 7 Uhr mit vollständiger Musik und hier 6 Bennische die Stunde.

Räthsel.

So lang die Welt steht war's kein Ding,
Und dennoch ist's gewesen;
Wir waren's nicht, wir sind es nicht
Doch wird es jedes Wesen.
Ein Jedes ist's doch nicht als dies,
Es ist's als Form, die's längst verließ,
Doch was es ist, das ist's nicht mehr
Im Geist nur stellt sich's ewig her,
Der Alles das, was längst entwich
Als Eigenthum behält für sich,
Vergangenheit und Zukunft paart
Zu innig ächter Gegenwart.

Auflösung des Räthfels im vorigen Stück:
Falsche Münze.

Am Neujahrstage predigen in der

Schloß- u. Domkirche: Vorm. Herr Superintendent Frobenius; Nachm. Herr Diac. Langer.
Stadtkirche: Vorm. Herr Senior Heydenreich; Nachm. Herr Diac. Schellbach.
Neumarktskirche: Herr Pastor Triebel.
Altenburger Kirche: Herr Pastor Wallenburg.

Künftigen Sonntag predigen in der

Schloß- u. Domkirche: Vorm. Hr. Diac. Langer; Nachm. Herr Cand. Weis.
Stadtkirche: Vorm. Herr Senior Heydenreich; Nachm. Herr Diac. Schellbach.
Neumarktskirche: Herr Pastor Triebel.
Altenburger Kirche: Herr Pastor Wallenburg.

Am Epiph. Feste predigt in der

Schloß- und Domkirche: Hr. Adj. Bacs;
Stadtkirche: Herr Senior Heydenreich.
Neumarktskirche: Herr Pastor Triebel.
Altenburger Kirche: Herr Pastor Wallenburg.

Kirchennachr. voriger Woche: (Merseburg.)

Dom. Geboren: dem Lazareth-Rechnungsführer Schmidt ein Sohn.

Stadt. Geboren: dem Kauf- und Handelsherrn Terppe ein Sohn; dem Schneidermeister Müller ein Sohn; dem Wöttchermeister Henkel eine Tochter; einer ledigen Person ein Sohn; einer ledigen Person ein Sohn. — Getrauet: der Handarbeiter Hirsch mit Jgfr. J. F. Stürze aus Leiba. — Gestorben: der Handarbeiter Ströfer, im 58. Jahre, an Wassersucht; der einzige Sohn des Zimmergesellen Gröbel, genannt Kroißsch, im 1. Jahre, an Krämpfen.

Neumarkt. Geboren: einer ledigen Person ein Sohn. — Getrauet: der Stimmnägelmacher Hesselbarth mit M. Ch. Krause von hier. — Gestorben: die Ehefrau des Sattlermeisters, Kirchenvorstehers und Stadtverordneten Kübler, im 64. Jahre, an Bruchschaden; die Ehefrau des Tischlermeisters Müller, im 49. Jahre, an der Auszehrung.

Altenburg. Geboren: dem Obsthändler Witter eine Tochter. — Gestorben: die hinterl. Wittwe des Zimmermannes Lohse, 66 J. 3 M. alt, an Entkräftung.